

Rollenkonflikt: Schüler, die Drogen nehmen

Beitrag von „Buntflieger“ vom 14. Juni 2019 21:28

Zitat von Domi

Versteht Ihr was ich meine?! Ich will den Jugendlichen auf keinen Fall sagen, dass Drogen gut sind, sondern vielmehr diejenigen, die sowieso konsumieren, glaubwürdig beeinflussen und den Schaden minimieren. Im Endeffekt bin ich mir sicher, dass letztes Wochenende über 10% meiner Klasse eine Serotoninbombe in ihrem Hirn gezündet haben... (und das auf dem beruflichen Gymnasium im eher ländlichen Bereich)
Wie handhabt Ihr solche Situationen?

Hallo Domi,

ich bin auch bei den pupertierenden SuS der "Ehrenmann" - das heißt: Ich werde von den SuS regelmäßig gefragt, ob ich mal was genommen habe früher. Ich verneine das nicht, mache aber klar, dass ich das heute nicht mehr machen würde, weil Drogen sehr gefährlich sind. Punkt.

Wenn Schüler mit glasigen Augen im Unterricht sitzen und sonderbar drauf sind, weiß ich, dass hier in der kleinen Pause oder vor der Schule wahrscheinlich was gelaufen ist. Problem: Das haben wir früher genauso gemacht. Kein Lehrer hätte uns davon abbringen können, auch solche nicht, die wir mochten. Uns hat auch die Aufklärung im Biologie-Unterricht nicht die Bohne interessiert - zerfressene Lungen etc. (alles heutzutage überall im Supermarkt an der Kasse zuhauf präsent).

Nach solchen Aufklärungsversuchen sind wir direkt aufs Schulklo oder in unsere Rauchecke und haben erst recht losgelegt.

In dem Alter ist es schwierig, die SuS auf der Vernunftsschiene zu erreichen. Sie müssen und dürfen ihre eigenen Erfahrungen machen. Klar ist: Wenn es offensichtlich gefährlich wird, muss man eingreifen. Das dürfte aber eher die Ausnahme sein.

der Buntflieger